

Ein Sendbrieff geschrieben an juncker Thedel von Walmoden.

[A II^b] Dem Edlen vnnnd Ernhesten Theodulo vonn Walmoden
meinem günstigen Jundern vnd Freunde.

Grad fried vnd Barmherzigkeit von Gott dem Vater vnser
HERN Ihesu Christi sampt wünschung aller glückseligen
wolfart vnd gutem zuuorn. Edler Ernhester besonder guter
Freund. Was für ein alter Stamm des Edlen vnd Rittermesigen
Geschlechts der von Walmoden sey, kan erstlich ein jeder leichtlich
daher abnemen, dieweil diese tapfferen That vnd wunderlichen
Historien von dem Thedel Vnuorferden von Walmoden dermassen,
wie sie inn diesem Büchlein, Welches ich durch aus nach meinem
Gut dünken inn zwenzig Punct oder Stück getheilet hab, klerlich
von mir beschrieben, für fünffthalb hundert Jaren gründtlich vnd
eigentlich [A III^a] geschehen auch warhafftiglich also ergangen sind.

Fürs andere ist dis dergleichen ein gewisse anzeigunge des-
selben löblichen vnd sehr altberühmbten Geschlechts vrsprungs, das
dieses Thedel vnuorferden, von dem alhie meldung geschicht, Vater
Nischen von Walmoden mit dem Keiser Theodosio secundo nobili
Hispanorum fern daher aus Grecia in diese Land kommen,
Welcher hochlöblicher gedechtnis fast für tausent Jaren sein
Regiment geführet hat, wie die Chronicken ausweisen. Denn
zuuorn findt die von Walmoden in Grecia wonhafftig gewesen.

Vnd das dis in der warheit also befunden werde, hat mir
der Gestrenge vnd Ernheste Ludolff von Walmoden Mündtlichen
vnd gründtlichen bericht gethan. Denn er solches alles ein schrift-
liche vorzeichnus hat, welches also von einer zeit zur andern von
den Vorfaren in die Bücher geschrieben vnd eingeleibt ist worden,
das nun auff die Nachkömmling geerbet zu ei- [A III^b] nem ewigen
gedechtnus verwaret behalten wirdt.

Also haben die jenigen, so noch jziger zeit bey dem leben
sind, des sehr alten löblichen herkommens einen gewissen beweis
vnd verzeichnus. Aus oberzelten vnd nachfolgenden dingen befind
man, da ichs eigentlich für mich daruor halte vnd achte, das dieser
Stam der von Walmoden der Eltisten einer vnter den Ritter-
mesigen zu achten vnd zu halten.

Das aber dis Geschlecht seinen vrsprung aus dem Griechen-
land habe, zeigt zum theil nicht vngleublich der verkürzte Namen
Thedel an, Welcher auff die Griechische sprach Theodulus volkömlich

wird ausgerebet vnd heist oder lautet dasselbige wort nichts anders, wenn man seine rechte deutung ansehen oder betrachten wil, denn ein Knecht Gottes, Der Gott vnd seinem Heiligen wort zu ehren inn der Christenheit dienen sol zu pflanzung der Christlichen Kirchen vnd zu seines Nehisten nutz vnd gedeihen, Oder auch ein knecht [A III^a] von Gott gesandt vnd gegeben zu vormehrung des Menschlichen Geschlechts. Einen solchen verstandt zeiget dis wort an.

Diesen Namen hat erstlich des Thebel Vnuorferden Großvater gehabt, vnd ist darnach sehr vielen inn ihrem Geschlecht mit getheilet worden, vnd er wird sonst fast in andern Geschlechtern nicht gebreuchlich befunden, welches zum theil ein sonderliche anzeigung vnd vermuthung ist, das die von Walmoden ansehnlich nicht Teutsche sondern Griechen vnd aus dem Lande daher hürtig gewesen sind.

Nun achte ich ferner auch nicht vnndtlig zu sein mit wenig worten zu vormelden, wie dieses Thebel Vnuorferden Großeltern geheissen haben. Vnd ist der bericht, das des Thebels Vater Alschon vnd sein Großvater Herr Thebel genennet worden. Der Thebel Vnuorferd hatt sonst noch zwehn Brüder gehabt, vnder welchen der eine Herr Alexander vnd der andere Herr Ditterich genant worden sind.

Von denselbigen ist durch den segn Got- [A III^b] tes widerumb gezeuget worden einer mit namen Alschon. Derselbige hat gezeuget einen Herren Ditttrich genant, Herr Ditttrich zeuget Herren Heinrich, Herr Heinrich zeuget Herrn Henning, Welche alle drey Ritter gewesen sind, wie denn dergleichen auch des Thebel Vnuorferden Großvater.

Vnd dieser Herr Henning hat gebawet das Pauler Closter zu Hildensheim im Prühl, er liegt auch daselbst mit seinem Gemahl Agnet Weyland des Wolgeborenen vnd Edlen Grass Otten von Hallermunds Tochter begraben. Dis jzt vormelsten Herren Hennings Sohn ist gewesen einer abermals Thebel genennet. Derselbige Thebel hat auch einen Son gezeuget Thebel genant. Ferner ist von demselben Thebel ein ander Son geboren worden, den er gleiches Namens Thebel hat nennen lassen.

Also ist damals ein gleicher name dreyen Vetern hinder einander zu getheilet worden, damit sie sonder zweyfel haben wollen anzeigung geben, das ihe der Name The- [A V^a] bel möchte vom Geschlecht zu Geschlecht weiter fortgesetzt vnd nicht ganz vnd gar ausgewurkelt werden.

Nach diesen dreyen Thebeln findt von dem dritten gezeuget worden die drey Brüder Heinrich Ludolff vnd Gaspar, darunder der Mittlere Ludolff von Walmoden zu Neuen Walmen ein einigen Son auch Thebel genant beneben etlichen Töchtern gezeuget hat, ist ein sehr Gottsfürchtiger frommer Herr dem wort Gottes geneigt vnd wol zugethan, ist darzu nicht vbel gelart, also auch das er beide Lateinisch Reden vnd schreiben Item Gredisch Lesen vnd zum theil verstehen kan, führet einen Erbaren wandel seines Lebens, ist wol geziret mit gutten Sitten vnd viel ehrlichen Tugenden,

Lebet mässig in Essen vnd Trincken, das er den seinen ein gut Exempel gebe, helt seine Kinder zu Gottes furcht vnd Erbaren sitten, Studiret noch teglich fleissig vnd lest seinen Son studiren, damit er etwan zur zeit einen gelarten Man müge aus ihm ziehen.

[XVb]

Dies ist der vrsprung vnd Genealogia des alten löblichen Geschlechts der von Walmoden von des Thebels Vnuorferden Großvater an bis auff den jetzigen jüngern Thebel. Diem Weil denn der Thebel, daruon diese Geschicht geschrieben, Ewer zehender vorfar, vnd jr ein zeitlang ehemals mein vntertheniger Discipel zu Goslar, da auch dieses obbemelten Thebels Ehelich Gemahl im Thumstieft zum Münster genant begraben liegt, Wie fast am ende der Historien derhalben ein wenig gedacht wird, gewesen, hab ich für gut angesehen euch für andern dis Büchlein öffentlich im Druck ausgegangen zuzuschreiben vnd dis zwar etlicher beweglichen vrsachen halben.

Erstlich das ich der zuvorsicht, das es nicht allein euch sondern zuuoraus ewerm lieben Vater herzlich wol gefallen, vngeweißelt dem ganten geschlecht auch belieben werde. [XVIa] Es hat mir Ewer Vater ehemals solcher Historien ein vorzeichen, das mir etlicher massen ein geringe anleitung sein möchte dis nach rechter art vnd form in seine gebürliche Rithmos zu bringen, zu trewer hand gestellet, hat auch darneben emsiglich vnd freundlich gebeten, Ich wölle ihm zugefallen solche mühe vnd arbeit oder fleis auff mich zu nemen vnbeschweret befunden werden. Darauff ich bin bewogen worden dis Werklein bey meiner weil zu gelegener zeit seinem wunsch vnd begere nach nicht allein anzufangen vnd für mich zunemen, sondern auch zum ende zubringen vnd vollständig zu volnzihen.

Darnach das jr ewern voreltern wollet in auffrichtigen tapffern Thaten euch auch dermassen zubeweisen vnd gleich als in einen Spiegel zubeschawen nachfolgen vnd ein Exempel von ihnen nemen.

Wiewol aber nicht alle Geschicht darinnen begrieffen, so hab ich mich doch be- [XVIb] fließen als viel möglich gewesen vnd wie viel ich der selbigen habe erfahren vnd zusammen bringen können, die aller besten vnd fürnemisten auff's kürziste zu verfassen. Vnd bin gantzlich des verhoffens, ich werde euch Ewern lieben Eltern vnd allen den ihren beneben vielen anderen, die ehemals vom Thebel der Geschicht eine werden haben hören erzehlen, dienstliche willen vnd gefallen gethan haben, das ich dieselben also zusammen gebracht öffentlich an tag im Druck herfür gebe? Was auch sonst ins gemein Historien für grossen mercklichen nutz in sich begreiffen, ist menniglich wol bewust.

Ich wil euch aber in sonderheit ganz treulich vermanet haben, das ihr, diem Weil ihr mit diesem Thebel des alhie gedacht einen gemeinen Namen habt, gleich dermassen jezund in ewern jungen Jaren wollet inn seine Fusstapffen treten vnd ihm nachzufolgen

auch fleißig zu Studiren in allen wegen auffß aller höbste ge-
flossen sein. Denn wie hieraus zu erkünden, wer- [N VII^a] det
jhr befinden, daß er von seinem Vater Mchen ist zur Schulen ge-
halten worden, anfänglich als er nur fünff Jar alt gewesen vnd
ist darnach, da er sich wol im Studiren angelassen vnd zugenommen,
von den Eltern auff die Hohe Vniuersitet gen Paris geschickt
worden, da er die Sprachen, die ein Gelarter fürnemlich lernen
sol, studiret hat.

Sintemal euch ewer lieber Vater gleicher weis auch zum
Studiren nicht mit geringer vnkost jziger zeit hest, wollet jr treulich
beherzigen, damit alle dasjenige, so ewere Eltern ohn einige
beschwerung auff euch wenden, nicht vbel angeleget werde, vnd ihr
darneben auch die aller Edelste zeit der Jugend nicht schendtlich
mit leichtfertigen dingen zubringet, Sondern trachtet in allen wegen
darauff, daß ihr müget beide in zucht vnd lehr wol zunemen, auff
daß etwan zur zeit ein Gelarter ansehnlicher wichtiger Man müg
aus euch erwachsen vnd aufgezogen werden, der da müge im
Regiment mit geschicklichkeit fürsichtigkeit vnd [N VII^b] weisheit
allen den seinen nützlich fürstehen vnd die Ernbesten Eltern sampt
dem ganzen Geschlecht dardurch ehr an euch erleben vnd erfahren,
des sie höchlich würden erfreuet werden. Ihr wollets auch genzlich
darfür achten, daß die Adligkeit nicht allein in der Vorfarn Edlen
Stam ankunfft vnd herrlichen Schilden Wapen oder grossen Gütern
gelegen ist, sondern viel mehr in frömmigkeit vnd aller Tugend
redlichen aufrichtigkeit.

Denn der ist Edel, sagt man, welchen sein Tugendt Adelt.
Vnd bitt endlich, ihr wollet zum theil diese meine trewe vermanung
von mir ewerm alten Preceptore im besten auffnemen, zum theil
auch euch diese meine geringe arbeit, so ich aus bitt ewers lieben
Vaters an mich genommen vnd ins Werck gesetzt oder vorrichtet,
günstlichen gefallen lassen. Worinnen ich euch mit der zeit weiter
werde können wilfertige Dienste erzeigen, wil ich steter zeit als
ein williger nach meinem armen vermügen erfunden werden.

[N VIII^a]

Tue hiemit Euch Gott dem Allmechtigen in seinen schutz vnd
schiern, als lang es sein Götlicher wille ist, gnediglich befehlen.

Der verleyhe euch glück vnd heil zu allem ewerm fürhaben,
desgleichen gnade zu dem Studiren, welcher ihr müget gebrauchen
zu Gottes Ehr des Nchisten nutz vnd Ewer
selbst heil vnd wol fart.

AMEN.

Ewer allezeit williger vnd ehe-
gewesener Preceptor in Goslar
M. Georgius Thym, Jkunt
Schulmeister zu Wernigerode.